# 3. deutsch-niederländisch-dänisches Regierungsgespräch über das Wattenmeer, Kopenhagen, 9. Dezember 1982

## Schlußfolgerungen aus den Ergebnissen des 3. internationalen Wattenmeersymposiums über »die ökologischen Auswirkungen der Erholungsnutzung auf das Wattenmeer«

Aufgrund der Empfehlungen des Symposiums über die ökologischen Auswirkugnen der Erholungsnutzung auf das Wattenmeer vom 27.-30. Oktober 1981 auf Norderney erklären die Regierungen:

1. Die Durchführung des Symposiums hat sich als sehr nützlich erwiesen. Daher wird die weitere Veranstaltung derartiger Symposien innerhalb angemessener Zeitabstände, die nicht zu kurz bemessen sein sollten, empfohlen.
2. Die Auffassung der Fachleute des Symposiums, daß Besucher und andere Nutzer des Wattenmeergebietes besser über die Werte der Natur und ihre Schutzwürdigkeit unterrichtet werden sollten, wird nachdrücklich unterstützt. Die Regierungen beabsichtigen, zu diesem Zweck für Gebiete, die erfahrungsgemäß auch von Touristen aus den Nachbarstaaten aufgesucht werden, eine Broschüre in den drei Sprachen zu erarbeiten und zu verbreiten. Sie sind der Auffassung, daß zahlreiche Gefahren auf mangelnder Information der Erholungssuchenden beruhen.
3. Die Regierungen sehen die Notwendigkeit, verstärkt hauptberufliches Personal zur Verwirklichung der Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen einzusetzen. Sie erkennen in diesem Zusammenhang die auch künftig notwendigen Leistungen der zahlreichen Personen dankbar an, die im Rahmen von Naturschutzorganisationen ehrenamtlich zum Schutz des Wattenmeeres tätig werden.
4. Die Regierungen halten es für erforderlich, das Wattenmeer als international bedeutsamen Lebensraum zu schützen. Sie beabsichtigen daher, umfassende Schutzkonzeptionen mit räumlich und sachlich differenzierten Schutzbestimmungen zu erarbeiten.
5. Die Regierungen teilen die Auffassung, daß die Auswirkungen des Tourismus die Belastungsgrenze einzelner Ökosysteme des Wattenmeeres und der Küste erreicht haben. Sie unterstützen daher die Anregung, daß für diese Gebiete Entwicklungspläne aufgestellt werden, die die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sichern. Was die Grenzen der Belastbarkeit betrifft, so wird es für zweckmäßig gehalten, daß sich die Entscheidungsträger der drei Staaten möglichst gemeinsam anerkannter Kriterien zur Bestimmung der vorhandenen Toleranzbreiten bedienen. Einschlägige Forschungsprojekte von gemeinsamem Interesse sollten vordringlich gefördert werden.
6. Die Regierungen sind der Auffassung, daß die Bedeutung des Wattenmeeres für den Naturhaushalt insgesamt und vor allem als »Kinderstube« für viele Fischarten, als Rast- und Überwinterungsgebiete ziehender Vogelarten und als Lebensraum für Seehunde neben nationalem auch internationales Handeln erfordert. Im Hinblick auf die bereits abgeschlossenen internationalen Übereinkommen, die im Rahmen ihrer spezifischen Zielsetzung auch dem Schutz des Wattenmeeres dienen, sind zunächst die insoweit gegebenen Instrumente voll auszuschöpfen. Diesem Ziel dient die »Gemeinsame Erklärung über den Schutz des Wattenmeeres«.

## Eiderente: Gut erholt ins Massensterben?

Auf das Vierfache ist während der letzten zwei Jahrzehnte der Bestand an Eiderenten-Brutpaaren in Dänemark gewachsen. Allerdings waren auch die Besorgnisse um die Zukunft dieser Vogelart noch nie so groß wie heute. Die zunehmende Meeresverschmutzung wird zum tödlichen Risiko. Darauf weist Niel Erik Franzmann von der Wildbiologischen Station Kalö im jüngsten Jahrbuch des Forschungsinstitutes hin.

Die dänische Eiderenten-Brutpopulation wurde 1962 auf etwa 3500 Paare veranschlagt. 1970 waren es bereits 7500 und im letzten Jahr doppelt so viele. Die drei größten Brutkolonien sind Saltholm (5000 Paare) sowie Christiansö östlich Bornholm und Stavns Fjord auf Samsö mit je 2000 Paaren.

Die dänischen Gewässer sind außerdem wichtige Mauser- und Überwinterungsgebiete. Im Juli/August sammeln sich über 250000 Eiderenten im Kattegat und im Nordseewatt zur Mauser. Sie sind in dieser Zeit flugunfähig und bilden zuweilen dichte Scharen von mehreren Zehntausend. 95 Prozent dieser Vögel sind Erpel, die - während die Enten brüten - einen Mauserzug aus Norwegen, Schweden, Finnland und Estland nach Dänemark unternehmen.

Zur Überwinterung suchen etwa 750000 Eiderenten die dänischen Meeresgebiete auf. Auch sie bilden dabei große Schwärme. Genau deshalb können selbst »kleine« Öl-Unfälle eine verheerende Massenwirkung auf den Bestand der Eiderente haben. So wurden 1979 auf einen Schlag 30000 überwinternde Vögel getötet, als ein schwedisches Tankschiff im Kattegatt auf Grund lief und leckschlug. Ein solcher Vorfall hätte, wäre er zur Mauserzeit etwa nahe der Insel Laesö passiert, einen Großteil der paarungsfähigen Erpel aus dem skandinavisch-baltischen Raum ausgelöscht. Nachweisbare Schadwirkungen hat inzwischen auch die Meeresverschmutzung durch Pestizide und Schwermetalle. Auf Christiansö werden immer wieder erfolglos bebrütete Eier aufgefunden, deren Schale um ein Fünftel dünner ist als bei Eiern, die zu Beginn dieses Jahrhunderts gesammelt wurden. Und: die meisten toten Eiderenten werden nicht etwa im Winter gefunden, sondern während der Brutzeit - wenn sie ihre Fettreserven aufzehren, die zu viel Blei und Quecksilber angelagert haben.

Klaus Franck

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 4_2_1983

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: 3. deutsch-niederländisch-dänisches Regierungsgespräch über das Wattenmeer, Kopenhagen, 9. Dezember 1982 VIII